

Wer ist Mons. Víctor Manuel Fernández, der am 1. Juli 2023 von Papst Franziskus zum neuen Präfekten des Dikasteriums für die Glaubenslehre ernannt worden ist?

Von Margit Eckholt

Víctor Manuel Fernández wurde am 18. Juli 1962 in Alcira Gigena in der Provinz Córdoba in Argentinien geboren und ist am 15. August 1986 in der Diözese Villa de la Concepción del Río Cuarto zum Priester geweiht worden. Sein Lizentiat hat er an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom erworben, den Dokortitel – als erster Priester der Diözese Río Cuarto – an der theologischen Fakultät in Villa Devoto/Buenos Aires. Zu seinen Lehrern gehörte u.a. Lucio Gera, einer der bedeutendsten argentinischen Theologen, der die Grundlagen der „teología del pueblo“ gelegt hat, der spezifischen Ausprägung der argentinischen Befreiungstheologie, die einen besonderen Akzent auf den Dialog mit der Kultur legt, durch eine starke pastorale Ausrichtung geprägt ist und die „Option für die Armen“ mit der Wertschätzung von Gestalten der Volksfrömmigkeit verbindet.

In seiner Promotionsschrift hat sich Víctor Manuel Fernández mit der Gotteserkenntnis bei Bonaventura auseinandergesetzt („El conocimiento de Dios y la vida en San Buenaventura“); für die Schlussphase der Arbeit an der Dissertation erhielt er ein Stipendium von ICALA – Intercambio cultural alemán-latinoamericano. Das Partnergremium von ICALA in Río Cuarto veröffentlichte die Studie 1991 mit dem Titel "Salir de sí. Plenitud de conocimiento y de vida" (Ediciones del ICALA, Río Cuarto, Argentina).

Víctor Manuel Fernández hat in seinen mehr als 300 theologischen Beiträgen (Büchern und Aufsätzen) biblisch- und systematisch-theologische Perspektiven mit Fragen von Kultur und Gesellschaft und einer Aufmerksamkeit auf die „Zeichen der Zeit“ verbunden. Immer wieder hat er sich mit den sozialen Fragen der argentinischen Gesellschaft auseinandergesetzt; so war er Mitglied einer wissenschaftlichen Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dr. Carlos Pérez Zavala (†2013), die – gefördert durch ein ICALA-Stipendium – 2000/2001 eine Studie vorlegte zum Thema: "La responsabilidad política de los Cristianos frente a la pobreza y la riqueza" (mit Beiträgen von Pablo Sudar, Víctor Fernández, Dorando Michelini, Jutta Wester, Santiago Gastaldi, Flavio Buchieri, Ricardo Muñoz, Rosana Squillari).

Víctor Manuel Fernández war 2007 Mitglied des von Kardinal Jorge Mario Bergoglio geleiteten Redaktionskomitees für das Abschlussdokument der 5. Generalversammlung des lateinamerikanischen Episkopats in Aparecida (2007), das ein Schlüsseltext für das Pontifikat von Franziskus ist. Von 2008 bis 2009 war Víctor Manuel Fernández Präsident der argentinischen theologischen Gesellschaft und Dekan der theologischen Fakultät der Pontificia Universidad Católica in Buenos, von 2009 bis 2018 Rektor dieser Universität und hat als solcher viele soziale Projekte der Universität, u.a. Studien zur Armutsforschung und Armutsbekämpfung, angestoßen.

Für die neuen theologischen Entwicklungen an der Fakultät – so die Entstehung einer argentinischen feministischen Theologie – hatte er ein offenes Ohr. Unter seiner Ägide als Rektor konnte im März 2016 der 2. deutsch-lateinamerikanische Theologinnenkongress von Teologanda (der 2003 gegründeten argentinischen Theologinnenvereinigung) und AGENDA – Forum katholischer Theologinnen e.V. zum Thema „Friedenstheologie und Friedensbildung aus Frauenperspektive“ durchgeführt werden.

Víctor Manuel Fernández hat in seiner pastoralen Tätigkeit einen großen Schwerpunkt auf die Ausbildung von Laien gelegt; in Río Cuarto war er Gründer und Direktor des Instituto de Formación Laical sowie des Centro de Formación Docente Jesús Buen Pastor. Im Priesterseminar von Río Cuarto hatte er für die Bereiche Ökumene und Katechese Verantwortung. Nach der Wahl von Jorge Mario Bergoglio zum Papst wurde Víctor Manuel Fernández am 13. Mai 2013 zum Titularerzbischof von Tiburnia ernannt, 2018 folgte die Ernennung zum Erzbischof der Diözese von La Plata. Bei den Bischofssynoden zur Familie war er an der Ausarbeitung des Abschlussdokuments beteiligt. 2017 wurde er zum Präsidenten der Kommission für Glaube und Kultur der argentinischen Bischofskonferenz ernannt. Er war Mitglied des Päpstlichen Rates für die Kultur und Konsultor der Kongregation für das katholische Bildungswesen.

Papst Franziskus hat in einem Brief an Mons. Víctor Manuel Fernández nach seiner Ernennung zum Nachfolger von Kardinal Luis Francisco Ladaria geschrieben, dass die Aufgabe als Präfekt des Dikasteriums für die Glaubenslehre nicht darin besteht, wie „Feinde“ etwas „anzuzeigen“

und zu „verurteilen“, sondern dass es darum geht, die „Lehre, die aus dem Glauben erwächst, zu hüten, um Rechenschaft von unserer Hoffnung abzulegen“.

„In anderen Epochen“, so Papst Franziskus in seinem Schreiben, „habe das Dikasterium, dem Du vorstehst, unmoralische Methoden verwendet“ und es sei weniger „das theologische Wissen gefördert worden“ als „mögliche Irrtümer in der Lehre verfolgt worden“. „Was ich von Dir erwarte ist in der Tat etwas sehr anderes.“ Und er verweist in seinem Brief auf die Fähigkeit von Mons. Víctor Manuel Fernández, die Brücke zwischen Wissenschaft, Kultur und Pastoral zu schlagen und hebt dessen Wertschätzung in Kreisen von Kollegen hervor. Der Papst zitiert in seinem Brief an Mons. Fernández aus seinen Schreiben „Evangelii gaudium“, „Laudato si“ und „Fidem servare“ und stellt im Besonderen folgende Aspekte für die Aufgabe des Dikasteriums für die Glaubenslehre heraus: die Bedeutung des „Gesprächs mit dem gegenwärtigen Kontext“ (LS 17), die Notwendigkeit, dass die Kirche „in ihrer Interpretation des geoffenbarten Wortes und in ihrem Verständnis der Wahrheit wächst“ (EG 40), und er weist auf die „unterschiedlichen philosophischen, theologischen und pastoralen Denklinien hin, die – wenn sie sich durch den Geist im Respekt und in der Liebe harmonisieren lassen – die Kirche wachsen lassen“ (EG 40). Er erinnert an seine Formulierung in „Evangelii gaudium“ (EG 132), dass Theologie nicht eine „Schreibtischtheologie“ bleiben kann, sondern sich immer wieder an der Realität zu schulen habe. Entscheidend sei die Ausrichtung an der Barmherzigkeit Gottes und die Eröffnung eines Zugangs zu Gott, „der liebt, verzeiht, heilt und befreit“.

Mit Mons. Víctor Manuel Fernández hat Papst Franziskus einen engen Vertrauten zum Präfekten des Dikasteriums für die Glaubenslehre ernannt, der die synodalen Wege im Blick hat und die theologische Arbeit des Dikasteriums unter das Vorzeichen der Synodalität im Dienst einer „Kirche im Aufbruch“ stellen wird.

Vgl. dazu: <https://adn.celam.org/el-papa-encomienda-a-mons-fernandez-custodiar-la-ensenanza-que-brota-de-la-fe-para-dar-razon-de-nuestra-esperanza/>

Prof. Dr. Margit Eckholt, Institut für katholische Theologie, Universität Osnabrück

3. Juli 2023